

Am 22.11.2014 fand bei schönstem, windstillen Wetter der traditionelle, wie immer gut besuchte Adelberger Adventsmarkt im historischen Kloster Adelberg statt.

Der Verein Mensch Natur, die BI Adelberg und die BI Berken konnten die Gelegenheit nutzen, die Besucher aus Adelberg und Umgebung über die Pläne zur Ausbau der Windkraftnutzung zu informieren und Fakten zu zeigen und zu erläutern.



Der Stand war gleich hinter dem Eingang des Klosters auf der rechten Seite an prominenter Stelle (ein großer Dank an dieser Stelle an die Veranstalter Adventsmarktes) und so mußte jeder an uns vorbei.

Das alle Windkraftwerke in Baden-Württemberg an dem schönen Tag zusammen nur 1MW-Strom (14:29 Uhr) produzierten war natürlich für uns ein kleiner Gesprächsvorteil. Ein 4 Meter langes Plakat mit einer Simulation des geplanten Windindustriebaus auf dem Schurwald sowie eine große Pinnwand mit zahlreichen Detailinformationen zogen die Blicke auf sich.

Viele Besucher des Marktes waren positiv überrascht, das wir nichts verkaufen und keine Unterschriften haben wollten. Wir haben informiert und standen Rede und Antwort.

An der Pinnwand konnten sich die Besucher über verschiedenen Einzelthemen informieren. Ein reales Foto zeigte, wie der Soonwald unter den dortigen Windindustriegebieten mit 200 Meter hohen Rotoren degradiert wurde.

Eindrucksvoll dargestellt wurde die Problematik der Schallausbreitung und der Überlagerung der Wellen mehrerer Rotoren. Wie weihnachtlich der Wald dann das ganze Jahr über nachts (in 50, 100 und 160 Metern Höhe) rot glänzt und blinkt, zeigte eine weitere Fotomontage.

Immer wieder wurde in den Diskussionen auf eine Karte der Einzelstandorte der Rotoren Bezug genommen. Viele Besucher wussten bereits, dass die 6 geplanten Windkraftanlagen keineswegs alle im ehemaligen Munitionsdepot stehen können, sondern weit darüber hinaus in den Wald gebaut werden sollen. Maximal 2 Rotoren passen technisch überhaupt in das Depotgelände.

Dass die aktuell 24000 Windkraftanlagen in Deutschland nur zu 1,63% zum Gesamtenergiebedarf beitragen, wussten die wenigsten. Diagramme zeigten die Verteilung des Energiebedarfs in Deutschland, nur 21% entfallen überhaupt auf Strom. Diese „Säule der Energiewende“ ist in Wirklichkeit nicht einmal ein Streichholz.

Doch der Informationsaustausch war keine Einbahnstraße. So erfuhren wir, dass die ENBW jetzt mit Planungen und konkreten Windmessungen am Kaisersträßle am Gewerbegebiet Ziegelhau in Adelberg beginnt. Diese sogenannte „Windkraftvorranggebiet“ liegt beiderseits des Kaisersträßles und umschließt das heutige Gewerbegebiet.

Immer wieder kam auch die Frage auf, wann denn der Bau der Anlagen beginne. Wir konnten nur berichten, wie weit die Planungen bereits fortgeschritten sind. Dies war kaum jemandem bewusst, die viele meinen immer noch, es wäre ein Thema in ferner Zukunft. Falls ein Zielabweichungsverfahren gestartet wird, kann es schon Ende 2015 soweit sein.

Ein weit verbreiteter Irrglaube ist auch, dass es keine Windräder geben würde, weil in unserer Region zu wenig Wind wehen würde. Wir mussten aufklären, dass dies für die Investoren keine Rolle spielt, da die Erbauer und die Planer einschließlich der Verpächter ihr Geld immer (sofort) bekommen und die Verluste nur vom späteren Betreiber (oft GmbHs) getragen werden, der dann auch keine Gewerbesteuer zahlt. Bekannte überregionale Zeitungen berichten mittlerweile, dass 2/3 aller deutschen Windparks defizitär oder ohne Gewinn laufen, auch im „windreichen“ Norden.

Wie schwer es manchmal ist, die dem guten Glauben widersprechenden harten Fakten zu akzeptieren, zeigte sich am Vorwurf eines Bürgers, unser ausgehängtes Foto der Realität im Soonwald wäre manipuliert, so hoch könnten die Windkraftanlagen niemals sein.

Immer wieder kam die Frage welche Alternative wir denn hätten: das Windkraft selbst keine Alternative ist, verstehen viele Menschen leider immer noch nicht.

Dennoch haben wir überwiegende Ablehnung der Windkraftnutzung mittels Riesenrotoren erlebt. Die Befürworter dieser Naturzerstörung waren eindeutig in der Minderheit (ca. 90 zu 10). Das stützt die These, dass die „Energiewende“, so wie sie momentan durchgedrückt wird, keineswegs im Konsens mit der Bevölkerungsmehrheit stattfindet!

Doch die Verantwortlichen hören die Stimme der Bürger längst nicht laut genug. Daher unser dringender Aufruf: Werden Sie aktiv, und zwar jetzt. Wenn Sie unseren Verein unterstützen möchten, schreiben Sie uns an unter: [adelberg@mensch-natur-bw.de](mailto:adelberg@mensch-natur-bw.de).

Verein Mensch Natur, [www.mensch-natur-bw.de](http://www.mensch-natur-bw.de), Dipl. Ing Robert Jachmann